

Einiges mehr erfahren Sie auf unserer Homepage:
www.aktiomed.de

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Vor-Corona Welt galt der **Oktober** als der Monat mit den gravierendsten Börsenturbolenzen und entsprechend aufmerksam wurden die Wertpapierbörsen dieser Welt beobachtet. Unvergessen der **schwarze Freitag**, der eigentlich ein Donnerstag war, im Jahre 1929. Im Jahr 1987 war es ein schwarzer **Montag im Oktober, der 19.**, an dem der Dow Jones auf einen Schlag ein Minus von 23 % verzeichnete, der bis dahin größte Tagesverlust in der Geschichte der US-Börsen. Am Ende des Tages stand dieser Index bei **1.728 Punkten**, nun 33 Jahre später, schwankt er um die Marke von 28.000 Punkten, dies entspricht gegenüber Oktober 1987 einem durchschnittlichem **jährlichen Wertzuwachs von knapp 9 %**, allerdings ist zu berücksichtigen, daß von den Aktien 1987 nur noch 10 im heutigen Dow Jones gelistet sind, **ExxonMobil** war bereits 1929 in diesem Index, **Procter & Gamble** sowie **United Technologie** folgten in den 1930-er Jahren. Die Änderungen in den Jahrzehnten danach waren für die Zusammensetzung des heutigen Index unbedeutend, erst seit der Aufnahme von **3M 1976** konnten sich wieder Aktien dauerhaft in dem Index behaupten. Interessant ist, daß kein Unternehmen der Automobilindustrie sich noch im Index befindet, aber fünf Technologiewerte, darunter **Apple und Microsoft**.

In Oktober 2020 stehen aber die Aktienbörsen nicht sehr im Interesse der Öffentlichkeit. Viele wundern sich zwar über die gute Wertentwicklung seit dem Tief im Frühjahr, die meisten Beobachter wissen aber genau, wem vor allem diese Entwicklung zu danken ist: **dem Verhalten der Notenbanken**. An den Aktienbörsen dieser Welt stagniert seit einigen Wochen der Aufwärtstrend, auch weil andere Dinge nun verstärkt im Focus stehen, die steigenden Zahlen der mit dem Corona Virus Neu-Infizierten, die Wahl des US-Präsidenten oder der kommende Austritt der Briten aus der EU, wahrscheinlich ohne Vertrag. Auch scheint der rasche Aufschwung im 3. Quartal 2020 zu Ende zu sein, Wirtschaftsforscher sprechen verstärkt von einem **W als Zeichen** der aktuellen Lage. Dem tiefen Sturz im Frühjahr folgte ein **rasanter Aufschwung** im Sommer, nun scheint es wieder bergab zu gehen, wobei je nach Land die Hoffnung größer oder kleiner ist, einen kompletten Stillstand wie im März/April zu vermeiden, damit ein **zweites großes Tief** nicht kommt, manch zartes Aufschwungpflänzchen zerstört wird und viele Unternehmen, die die erste Krise einigermaßen gut überstanden haben, in so große Schwierigkeiten

bringen würde, daß eine Insolvenz unvermeidbar wäre. Hierzu passt, daß der **IFO-Geschäftsklimaindex** zum ersten Mal seit fünf Monaten gefallen ist, wenn auch nur leicht von **93,2 auf 92,7 Punkte**. Während im produzierenden Gewerbe sich das Anziehen der Aufträge und Produktion fortsetzte, ist im Dienstleistungsbereich der Optimismus der letzten Monate verschwunden, angesichts der steigenden Corona-Infektionszahlen keine Wunder, denn jede Verschärfung der Kontaktbeschränkungen hat unmittelbare Auswirkungen auf den stationären Einzelhandel, von andere Dienstleistungen wie Gastronomie, Kulturbetrieb oder gar Tourismus ganz zu schweigen.

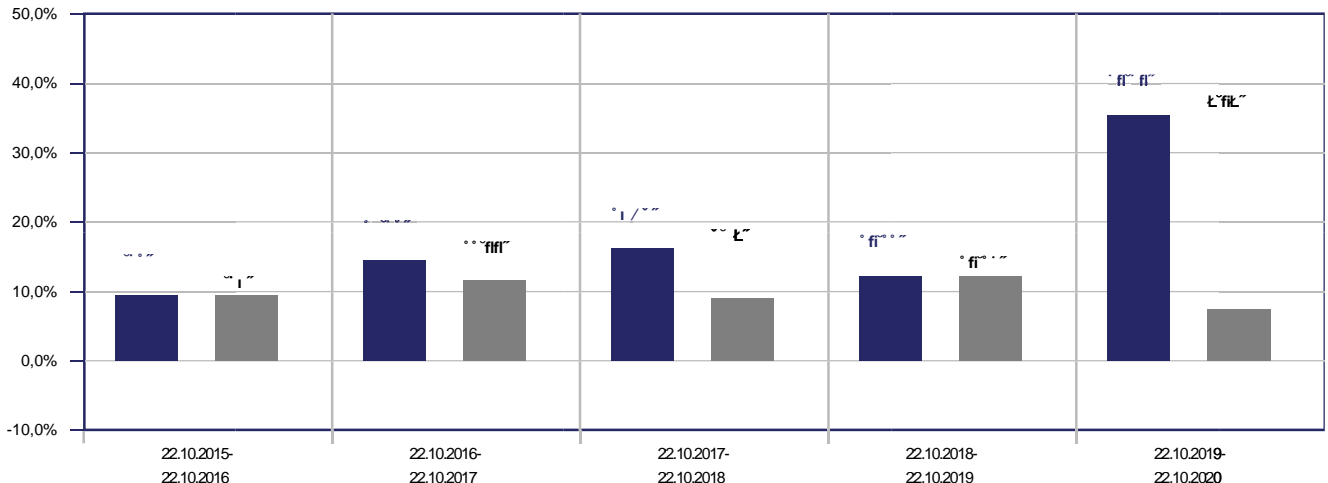
Die Haushaltsdefizite der Staaten steigen dagegen weiter an, sinkende Steuereinnahmen und immer höhere Hilfspakete treiben die Defizite. Unterdessen nimmt in ökonomischen Fachkreisen eine Diskussion an Fahrt auf, die unter dem Stichwort **Modern Monetary Theory (MMT)** vor allem in den USA geführt wird und auf große Sympathie bei dem linken Flügel der Demokratischen Partei stößt. Demnach kann ein Staat mit eigener Währung **unbegrenzt Geld** schaffen und damit die Ausgaben finanzieren. Begrenzt würde dies nur durch die Inflation, die dann entsteht, wenn alle Sektoren in einer Volkswirtschaft zu viel Geld ausgeben. Solange der Privatsektor spart und es genügend Angebot gibt, um inflationsfrei eine steigende Nachfrage zu befriedigen, kann die Regierung nach Belieben Geld ausgeben, um politische Wunschprojekte zu finanzieren. Damit würde, so der ehemalige EZB-Chefvolkswirt **Otmar Issing** eine „**Art Schlaraffenland für die Staatstätigkeit**“ geschaffen, die unweigerlich in **Inflation** enden würde. Vergessen sollte man allerdings nicht, daß die Politik nach dem Börsencrash 1929 auch **alten ökonomischen Vorstellungen** anhing, die für Deutschland in der Katastrophe endeten. Die damalige neue **Geld und Fiscalpolitik des deficit spending** von John Maynard Keynes fand 1930/31 noch keinen Eingang in die praktische Politik, sondern erst später, so unter **US-Präsident Franklin D. Roosevelt**. Die Corona-Krise hat die gleiche Gefahr für **die Weltwirtschaft** wie der Börsencrash 1929. Könnte die **MMT** eine ähnliche Wendung einleiten wie damals das **deficit spending**?



Hans Kreideweiss
GF AKTIOMed

Ein Star am Fondshimmel: The Alger American Asset Growth Fund A

■ The Alger American Asset Growth Fund A
 ■ Vergleichsindex: FWW® Sektordurchschnitt Aktienfonds All Cap USA



Wertentwicklung in EUR

	gesamt		p.a.	
	Fonds	Sektor	Fonds	Sektor
1 Monat	3,26%	5,51%		
3 Monate	6,00%	4,43%		
6 Monate	22,59%	13,98%		
seit Jahresbeginn	23,59%	1,03%		
1 Jahr	35,35%	7,48%	35,35%	7,48%
3 Jahre	76,14%	30,94%	20,77%	9,40%
5 Jahre	113,97%	52,34%	16,43%	8,78%
10 Jahre	397,99%	228,64%	17,41%	12,63%
seit Auflegung	1.119,09%	495,12%		7,65%

Die 10 größten Engagements

Amazon.com, Inc.	9,7%
Microsoft Corporation	9,5%
Apple Inc.	6,2%
Visa Inc. Class A	5,8%
Facebook, Inc. Class A	4,3%
Danaher Corporation	4,1%
Alibaba Group Holdin...	3,8%
Alphabet Inc. Class C	3,2%
Fidelity National In...	3,0%
Adobe Inc.	3,0%

Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname: Solarportfolio1
Initiator: HEP Capital
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: 5-20 Jahre
Ausschüttung: 6,00 % p.a.
Rückfluss: Nach 20 Jahren: 213 %

Die Investitionen erfolgen in Solaranlagen in Nordamerika, Japan, Taiwan, Australien und Europa. Sie werden realisiert, wenn bestimmte Voraussetzung beim Investitionsobjekt erfüllt sind. Hierzu gehören u.a. eine gesicherte Einspeisevergütung, eine Netzanschlußzusage, der Abschluß umfassender Versicherungen sowie ein Service- und Wartungsvertrag.



Fondsname: Aircoating Technologie
Initiator: Patentpoll Group
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: Geplant 5 Jahre
Ausschüttung: Unbestimmt
Rückfluss: Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2021 erwartet.



Vertrieb aktuell unterbrochen

Fondsname: Jamestown 31
Initiator: Jamestown GmbH
Währung: US-Dollar
Volumen: 250 Mio. EK.
Mindestsumme: 30.000.-
Dauer: 7-12 Jahre
Ausschüttung: 2,0%/4,0% p.a. a.2022
Rückfluss: 7-12 Jah. 110 % (Netto)

Bei diesem Angebot erwirbt der Fonds mehrere Investitionsobjekte, wobei eine Diversifikation im Hinblick auf regionale Standorte, Immobilienutzungsarten und Mieter angestrebt wird. Bevorzugt sind vor allem Einzelhandels- und Büroobjekte in den Metropolitan Areas, wie Boston, New York, Washington D.C., Los Angeles, San Francisco und vergleichbare Städte.

Sind wir in der Spätphase einer langen Börsenhausse?

Ähnlich einem Lochfraß unterwandert das **Nullzinsumfeld** inzwischen mehr und mehr klassische, den Deutschen liebe Spar- und Anlageformen und stellt ihr traditionelles Geld-Verständnis spätestens in Form des **Strafzinses** (Verwahrgebühr) regelrecht auf den Kopf. Erst wurden Sparbuch und Festgelder ausgehöhlt, dann die Attraktivität von Bausparverträgen unterwandert. Warum sich lange an eine Sparform binden, wenn weder eine angemessene Illiquiditätsprämie zu vereinnahmen ist, noch ein in Relation zu anderen Offerten besonders preiswerter Darlehenszins gewährt wird. Und nun leiden auch noch **kapitalbildende Lebensversicherungen** immer offensichtlicher. Einhundertprozentige Kapitalgarantien soll es, wie jetzt bekannt wurde, bei einem ersten namhaften deutschen Anbieter zukünftig nur noch in jenen Fällen geben, in denen es gesetzlich vorgeschrieben ist, beispielsweise in der **betrieblichen Altersvorsorge**. Wenig verwunderlich, ist auch das auf **Anleihen** beruhende Fondsuniversum betroffen und schwer in Mitleidenschaft gezogen. **Geldmarktfonds** liegen perspektivlos unter Wasser. **Rentenfonds** versprechen zunehmend weniger Ertrag und bergen obendrein immer höhere Kursrisiken. Und auch das Segment der „**defensiven**“ und „**konservativen**“ Mischfonds präsentiert sich ausgelaugt und zunehmend volatil. Wer als Anbieter das **Chance-Risiko-Profil** nicht verändert, muss die Anteilhaber mittelfristig nach Kosten an die schwarze oder ggf. sogar rote Null gewöhnen. Man könnte es auch so sagen: defensive Kapitalanlage

funktioniert nicht mehr oder hat zumindest ihren Preis! Angesichts dieser Entwicklungen lassen die Bundesbürger verschiedene Verhaltensmuster erkennen. Viele leider immer noch die **Duldungsstarre**. Die Betroffenen nehmen die Dinge als gegeben hin.

Andere versuchen sich an der Quadratur des Kreises und rennen von einem **Festgeldangebot** zum nächsten. Namen **lettischer, rumänischer und estnischer** Institute tauchen auf, die für zwei Jahre Festschreibung noch Zinsen in Höhe von einem Prozent pro Jahr offerieren. Irrendwie ist man an die Pleite der **Kaupthing Bank in Island** vor 12 Jahren erinnert. Vielleicht liegt dieses Ereignis schon wieder zu lange zurück.

Zunehmend mehr Anleger entdecken die Aktienanlage für sich und investieren ihre Gelder mit langfristigem Anlagehorizont in breit gestreute Aktienfonds und Mischfonds mit hohem Aktiengewicht. Nur die kurzfristig benötigten Gelder verbleiben auf dem Girokonto oder in seiner Nähe. Was gut ist und bei ruhiger Hand vermutlich **den Königsweg** im Umgang mit dem Nullzins darstellt.

Daneben gibt es aber wieder, und zwar stark wachsend, eine vierte Gruppe, die mutiert, von beeindruckenden Kursentwicklungen einzelner Stories und Unternehmen motiviert, regelrecht selbst zum aktiven Manager ihres Vermögens. Sie investiert, um nicht zu sagen „spekuliert“ nach Tipps und Empfehlungen Dritter oder eigener Eingebung mit spezialisierten Aktien-, Themen- und Branchenfonds und immer öfter auch mit Einzeltiteln

und sogar außerbörslichen Beteiligungen. Zumeist mit Fokus auf Technologien des **Gesundheits-, Energie- und IT-Sektors**. **Impfstoff- und Brennstoffzellenforschung, Solarindustrie, Chiphersteller**, was darf es sein? Oder doch besser gleich „Start Ups“ und etwas Wissen aus der **„Höhle der Löwen“** im Fernsehen in die Praxis umsetzen?

Man übersieht gerne, dass die Ermangelung eines risikolosen Zinses auch das Risikoempfinden und -bewusstsein der Anleger beeinflusst. In gesundem Maß, aber leider auch darüber hinaus. Und wenn man in der Börsengeschichte zurückdenkt, war das Anwachsen der **Gruppe risikoauffiner Privatanleger** meist kein Vorbote erfreulicher Entwicklungen. Der 1999 verstorbene und in der Interessierten Öffentlichkeit immer noch bekannte **Börsenkolumnist André Kostolany** hat dazu gemeint, **„die letzten zehn Prozent Kurspotenzial an der Börse den Dummen zu überlassen“**. Damit nahm er wohl Bezug auf den unter Börsianern beliebten Begriff der **„Dienstmädchen-Hausse“**. Damit meinen Wertpapierhändler die Phase steigender Börsenkurse, die vor allem durch Käufe wenig informierter Kleinanleger getragen werden und die letzte Phase einer Spekulationsblase anzeigen können. Da mit dem Interesse börsenferner Kreise auch die Berichterstattung in der Boulevardpresse steigt, bedeutet ein **größer werdender Bildzeitungsindikator**, dass das Ende einer Hausse naht, wenn die Bild-Zeitung auf der Titelseite über die Kursgewinne berichtet. Dies war vor in den Zeiten des **Neuen Marktes** verstärkt zu beobachten.

Bitte faxen an: 0228-18467-10 oder eine e-mail an: aktiomed@t-online.de

AKTIOMed vertraulich - Oktober2020

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____
Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

Bitte Information über US-Immobilienfonds Jamestown 31 HEP-Solarportfolio 1
 Patentpool Gruppe

Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)

Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)